



Informationen zur Schulanfangsphase in der Nord-Grundschule



Stand: 2023

Organisation

Seit dem Schuljahr 2013/14 wird in der Nord-Grundschule jahrganshomogen gelernt. Bei der Zusammensetzung der ersten Klassen werden neben den Kriterien der Zusammenstellung, die sich nach Durchführung des „Zauberwaldes“ ergeben, so weit wie möglich Freundschaften/Kitagruppen berücksichtigt. Durch das jahrgangsbezogene Lernen (JabL) ergibt sich ein gemeinsamer Wechsel in die nächsthöhere Klassenstufe.

Die Unterrichtsfächer Deutsch und Mathematik werden von zwei unterschiedlichen Lehrer*innen unterrichtet, die im Team arbeiten. Damit steht den Schüler*innen eine weitere Bezugsperson offen. Ein(e) Erzieher*in aus der ergänzenden Betreuung ist jeweils einer Klasse zugeordnet und bildet ein festes Team mit der Klassenlehrer*in.

Ein Austausch mit dem Team der ergänzenden Betreuung ist dabei wichtig und gewährleistet einen reibungslosen Übergang vom schulischen Vormittag zur nachmittäglichen Betreuung. Die ergänzende Betreuung findet auf der gleichen Etage statt, so dass kurze Wege und vertraute Räumlichkeiten den Kindern Sicherheit bietet.

Die Kinder der Schulanfangsphase nutzen in den Pausen und in der ergänzenden Betreuung einen eigenen Schulhof, der ihnen einen geschützten Raum bietet.



Partnerklasse/Patenschaften

Zum Schuljahresbeginn werden Partnerschaften zwischen 1. und 2. Klassen gebildet. Die Partnerklassen teilen sich einen Gruppenraum und führen gemeinsame Sachunterrichtsprojekte mit Angeboten für fächerübergreifenden Unterricht durch. Ebenso finden gemeinsame Ausflüge und Klassenfeste statt. Die älteren Kinder übernehmen Patenschaften, die in der ergänzenden Betreuung fortgeführt werden.

Muss das Kind verweilen oder kann es in die nächst höhere Klasse aufrücken, kommt es in die jeweilige Partnerklasse. In einer wöchentlichen Teamsitzung sprechen sich die Klassenlehrer*innen gemeinsam mit den Erzieher*innen über Unterrichtsinhalte und pädagogische Konzepte ab.



Rhythmisierung

Die Kinder sollten möglichst viele Unterrichtsstunden beim/der Klassenlehrer*in haben, dabei werden Doppelstunden angestrebt. Ab 7:45h dürfen die Kinder in das Schulhaus und sich im Klassenraum mit Freiarbeitsmaterialien beschäftigen.

Die Kinder haben vier bis fünf Stunden Unterricht pro Tag und gehen anschließend gemeinsam Mittagessen. Im Rahmen der ergänzenden Betreuung werden feste Hausaufgabenzeiten und weitere Aktivitäten angeboten.

Die Stundentafel umfasst für die 1. Klasse insgesamt 23 Stunden:

7 Stunden Deutsch, 5 Stunden Mathematik, 2 Stunden Sachunterricht, 3 Stunden Sport, 2 Stunden Musik, 2 Stunden Kunst, 2 Stunden Religion/Lebenskunde.

In der 2. Klasse kommt eine weitere Deutschstunde dazu.



Arbeitsformen

Die unterschiedlichen Arbeitsformen, die in altersadäquaten und binnendifferenzierten Lernsequenzen erfolgen, werden in den altershomogenen Klassen berücksichtigt. Um ein individualisiertes Arbeiten zu gewährleisten, werden Lernwege, Stationsarbeiten, und Projektarbeit angeboten.



Soziales Lernen mit „Lubo aus dem All“

Im Schulprogramm der Nord-Grundschule ist ein Leitthema das **"Soziale Lernen"**. Eine Grundlage für ein erfolgreiches Lernen ist ein gutes Klassenklima, in dem alle Schüler*innen sozial integriert sind. Der Übergang von der Kita in die Schule stellt für Schüler*inneneine herausfordernde Situation dar, in der sie eine besondere Unterstützung benötigen. Mit Hilfe des Programms "Lubo aus dem All" für die Jahrgangsstufe 1 und 2 können Ziele, wie Klassenfindung, soziales Lernen, Verbesserung der Klassenklimas, umgesetzt werden. Ein weiteres Ziel soll sein, Schüler*innen in ihrer Handlungskompetenz auch im Schulalltag zu unterstützen. Bei dem Programm "Lubo aus dem All!" finden sowohl übergeordnete Themen (Bildung zur Akzeptanz, Gesundheitsförderung, Gewaltprävention, interkulturelle Bildung und Erziehung) als auch die Sprachbildung des neuen Rahmenlehrplans Berücksichtigung.



Individuelle Förderung

Vor Schulbeginn, noch im alten Schuljahr, werden die Schulanfänger*innen in die Nord-Grundschule in den „Zauberwald“ eingeladen. Hier testen die zuständige Sonderpädagogin und zwei Erzieher*innen motorische, auditive und sprachliche Fähigkeiten der Kinder, um bei der Klasseneinteilung ausgewogene Gruppeneinteilungen zu ermöglichen. Am Anfang des Schuljahres wird der LauBe-Test durchgeführt, um die Lernausgangslage der Schulanfänger*innen festzustellen. Durch diese erste Einschätzung kann schon eine Zuteilung in eine temporäre Lerngruppe stattfinden.

Es folgen regelmäßige Lernstandserhebungen. Sie dienen unter anderem als Grundlage für die regelmäßig stattfindenden Elterngespräche und zur Beurteilung in den Zeugnissen.

Zur individuellen Förderung der Schüler*innen werden in temporären Lerngruppen die sogenannten „Clubs“ (Sprach-Club, ABC-Club, Lese-Club und Mathe-Club) angeboten. Der Besuch eines Clubs wird nach der Bestimmung der Lernausgangslage durch LauBe, durch Unterrichtsbeobachtungen und den Ergebnissen der Lerndokumentation bestimmt. Die Clubs finden teilweise während der Unterrichtszeit und teilweise im Anschluss an den regulären Unterricht statt.

Durchlässigkeit: Verweilen und Aufrücken

Langsamer lernende Schüler*innen werden individuell gefördert und können eine dreijährige Verweildauer in der Schulanfangsphase durchlaufen. Hierzu erfolgt ein Wechsel in die jeweilige Partnerklasse. Die jährlich stattfindenden Elternsprechtage im Januar werden gegebenenfalls durch zeitnahe individuelle Elterngespräche ergänzt. Zusätzlich wird im Rahmen von Klassenkonferenzen und Teamsitzungen über den individuellen Entwicklungsstand einzelner Schüler*innen gesprochen. Um auch den Eltern diesen Entwicklungsstand zu verdeutlichen, wird ihnen die Möglichkeit von Hospitationen gegeben, wie z.B. die „Lesestunde“.

In Ausnahmefällen ist es auch möglich, dass Schüler*innen, die durch besondere Leistungen im 1. Schuljahr auffallen, bereits nach der 1. Klasse in die 3. Jahrgangsstufe aufrücken. Dabei spielen neben dem kognitiven Entwicklungsstand soziale und emotionale Kompetenzen eine große Rolle.



Übergang Kita-SAPh

Zwischen der Nord-Grundschule und einigen Kitas in der Umgebung bestehen Kooperationsverträge.

Es erfolgen Hospitationen der Kita-Kinder im Unterricht sowie Einladungen der Kita-Kinder zu Aufführungen der Schulkinder und zum Tag der offenen Tür. Dieser findet vormittags vor den Herbstferien in der Schulanfangsphase statt. Darüber werden die Eltern über die jeweiligen Kita-Einrichtungen informiert. Dabei wird den Eltern die Möglichkeit gegeben, sich die vorhandenen Räumlichkeiten und deren Ausstattung anzusehen, sowie den Unterricht vor Ort zu erleben.

Ebenso werden die Erzieher*innen der Kooperations-Kitas einmal im Jahr zu einer gemeinsamen Teamsitzungen eingeladen. Die Turnhalle wird regelmäßig vormittags von diesen Kita-Gruppen genutzt.

Der Besuch des „Zauberwaldes“ kurz vor Beginn des Schuleintritts im Mai ermöglicht den Kindern einen weiteren Kontakt mit der Schule.

Die Eltern werden vor der Einschulung zu einem Informationsabend (0. Elternabend) eingeladen. Hier werden die Arbeitsmaterialien vorgestellt, über den Einschulungsablauf sowie die ersten Schultage informiert und noch anstehende Fragen geklärt.

Das Konzept der Schulanfangsphase sieht sich nicht als ein starres Konstrukt vorgegebener Inhalte und Methoden. Im Austausch mit Kolleg*innen, durch Anregungen von Fortbildungen und wissenschaftlichen Untersuchungen und die Anpassung pädagogischen Handelns auf die Lebenswirklichkeit der Kinder, ist es uns wichtig, Veränderungen zuzulassen. Dabei soll die Arbeit an unserer Schule ein steter Prozess sein, der durch konsequentes Evaluieren, kritisches Hinterfragen und mutiges Erneuern immer wieder verbessert werden kann.

